

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 43.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 5. Juni 1858.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Das Führen der Feuersprizen betreffend.

Das Hin- und Herführen der Feuersprizen an den 5 hiesigen Jahrmärkten, welche an verschiedenen Punkten der Stadt aufgestellt werden, wird am nächsten Montag, Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Abstreich gebracht werden.

Den 3. Juni 1858.
Stadtpflege.

Calw.

Verpachtung der Marktbretter.

Die Erhebung des Bretter- und Schrägergeldes an den hiesigen Jahrmärkten wird pro 1. Juli 1858/61 am nächsten Montag, Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich gebracht werden.

Den 3. Juni 1858.
Stadtpflege.

Calw.

Säg-Klöbe-Verkauf.

Am nächsten Dienstag, den 8. Juni, Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus

256 Stück forchene und tannene Säg-Klöbe im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Nähere Auskunft wird von dem Unterzeichneten erteilt werden.

Den 3. Juni 1858.
Stadtpflege.
Schulcr.

Calw.

Brücken-Gelds-Verpachtung.

Die Erhebung des Brückengeldes von den hiesigen 3 Brücken wird am nächsten Montag, Mittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus an die Meistbietenden vergeben werden.

Den 3. Juni 1858.
Stadtpflege.

Revier Kaislach.

Aufforderung und Warnung.

Die Schultheißenämter wollen sogleich und zu wiederholtenmalen bekannt machen lassen, daß diejenigen Personen, welche in den diesseitigen Staats-, Gemeinde- und Privat-Waldungen noch altes Kastenholz und Reisach herum liegen oder sitzen haben, dasselbe unfehlbar binnen 14 Tagen aus dem Wald bringen, überhaupt die Waldungen von herumliegenden Spechen und Spähnen reinigen sollen.

Die Nichtbeachtung dieses hat eine nicht unfühlbare Strafe zur Folge.
Den 1. Juni 1858.

K. Revierförster.
Schlach.

Althengstett.

Aufforderung.

Die Herren Holzkäufer werden aufgefordert, die Abfuhr des Langholzes bei Strafvermeidung binnen der nächsten 8 Tage zu vollenden.

Den 2. Juni 1858.
Schultheiß
Luz.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause

300 Stämme gefälltes Langholz, vom 70er abwärts, aus dem Gemeindewald Schaubach im öffentlichen Aufstreich verkauft. Das Holz ist recht schöner Qualität, größtentheils Weißtanne und eignet sich vieles zu Sägholz.

Hiezu ladet man die Liebhaber ein und ersucht die Herren Orts-Vorsteher um Bekanntmachung.

Am 1. Juni 1858.

Schultheißenamt.
Kübler.

2)1. Althengstett.

Holzverkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem untern Wald

Donnerstag, den 10. d. M., von Morgens 7 Uhr an:

219 Langholzstämme,
120 Klöße und

15 Kasten großes starkes Scheiterholz für Handwerksleute.

Den 4. Juni 1858.

Schultheiß
Luz.

Pflasterer-Arbeit.

Bei der Gemeinde in Gehingen sind ungefähr 80 Rthn. Pflasterer-Arbeit zu vergeben; diese wird am

14. Juni d. J., Mittags 1 Uhr,

in Abstreich gebracht.

Den 2. Juni 1858.

Schultheiß Schumacher.

2)2. Neuweiler.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 9. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde

circa 400 Stück Floßholz vom 70er
abwärts,
circa 36 Klafter buchenes Holz und
circa 60 Klafter Nadelholz
auf dem Rathhaus dahier, wozu
Liebhhaber hiermit eingeladen werden.

Den 28. Mai 1858.

Schultheiß Seeger.

Außeramtliche Gegenstände.

212. Calw.

Lehrergesangverein des unteren Sprengels.

Mittwoch, den 9. Juni d. J.,

Mittags 2 Uhr,

in der Wimmer'schen Schule We-
ber'sche Chöre Hest 1. No. 9, 12,
41, 45. Fäße,

Schulmeister in Gehingen.

Liederkranz.

Heute Abend Gesang im Schiff.
Zugleich wird der Abschied des bis-
herigen Sängervorstandes desselben,
des Herrn Unterlehrers Kaß damit
verbunden, wozu außer den Mit-
gliedern des Liederkranzes sämtliche
Freunde und Bekannte desselben
freundlichst eingeladen werden.

Nächsten Sonntag, sowie die
ganze Woche über, sind frische Lau-
gebzeckeln zu haben bei

Bäcker Dingler.

Calw.

Montag Abend

offenes Weizensteiner Bier
bei

Friedrich Hammer.

Bieselsberg.

Wirthschafts- und Liegen-
schafts-Verkauf.

Der in No. 38 dieses Blatts
ausgeschriebene Verkauf, die Wirth-
schaft zum Löwen dahier, wird am
Donnerstag, den 10. Juni d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum zweiten
und letztenmal vorgenommen, wozu
Kaufsliebhaber höflichst einladet

Den 1. Juni 1858.

Im Namen der Betheiligten:

Schultheiß Lötterle.

Hohewiese, bei Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf oder
Verpachtung.

Mein in der Nähe von Wildbad
liegendes Gut (die sogenannte Hohe-
wiese), bestehend in 16 bis 18 Mor-

gen Aekern und Wiesen, Wohnhaus
mit Scheuer, Stallung und gewölb-
tem Keller, nebst einer Bleich-Ein-
richtung mit besonderem Waschhaus
wird am

Johannisfeiertag, den 24. Juni d. J.,
bei Speiswirth Gutbub in Wildbad
verkauft, oder je nach den Umstän-
den auch verpachtet.

Die Gebäude sind in gutem Zu-
stande und die Verkaufsbedingungen
sehr billig gestellt. Wenn es gewünscht
wird, können auch einige Stücke Kind-
vieh, 1 Pferd und die Haus- und
Ackergeräthschaften mit in den Kauf
gegeben werden.

Georg Wacker,

Hohwiesenbleiche-Beißer.

Verlorenes.

Vergangenen Sonntag, Nachts,
ist ein eiserner Radschuh an ein
Chaischen verloren gegangen zwis-
schen Ostelsheim und Calw; der Fin-
der wird gebeten, denselben Herrn
Schmied Soll in Calw zu übergeben.

Logis zu vermietthen.

Für einen oder zwei Herren ist
ein freundliches Logis sogleich oder
bis Jacobi zu vermietthen; wo? sagt
die Redaktion.



Auswanderern über Bremen

nach Nordamerika, Südamerika und Australien empfehle ich als concessionirter Agent

der Herren **Carl Pokrang & Comp.,**

Schiffsrheder in Bremen,

meine Vermittlung zur Sicherung sorgfältigster Beförderung auf Dampf-
und Segelschiffen zu den niedersten Preisen.

Ferdinand Georgii.

OTTONEN.

Bonbons für Brust- und Husten-Leidende in größern und kleinern Portionen
von **C. D. Moser und Comp.** in Stuttgart.

Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben in Calw und Umgegend bei

Immanuel Heermann.



Vermißter Hund.

Lezten Montag kam mir mein Hund, Ulmer Race, schwarz, mit weißer Brust, weißen Pfoten und Stern, von Weil d. Stadt bis Althengstett, abhanden. Derselbe wurde wahrscheinlich entführt, und setze ich für dessen Wiederherbeischaffung eine angemessene Belohnung aus.
Friedr. Wochele, Rothgerber.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein seitheriges Logis verlassen und nun in meinem elterlichen Haus gegenüber dem Löwen wohne. Dankend für das bisherige Zutrauen, bitte ich, unter Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung, mir dasselbe auch für die Zukunft bewahren und mich mit zahlreichen Aufträgen erfreuen zu wollen.

Johs. Burkhardt,
Schuhmachermeister.

2)2.

Das Heu-Gras

von 5 Brtl. an der Hengstetter Straße, von 3 Brtl. im Schleisfthal und von 3 Brtl. im Stecken-Ackerle verkauft
Carl Schramm's Wittwe.

Auch habe ich wieder eine schöne Auswahl gedruckter **Zeuge** und **Saffnets** vorräthig und bitte um geneigten Zuspruch. Die Obige.

Sezlinge.

Bei mir sind schöne starke Tabak-, Lauch- und Sommer-Blumen-Sezlinge zu haben.
Gärtner Klöpfer's Wittwe.

Goundy-Tabak-Sezlinge,

in schönen starken kräftigen Pflanzen sind zu haben bei

2)2.

Heinr. Hutten.

Zu vermietthen.

Einige große Räume zu Aufbewahrung von Futter, Stroh und dergleichen hat zu vermietthen

Frohnmeyer zur Kanne.

Geldanerbieten.

Bei der Stiftungspsflege in Gehdingen liegen 1400 fl. zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

Hof Lützenhardt.

Faß-Führlinge.

Zwei noch gute Faß-Führlinge, in Eisen gebunden, je im Gehalt von ca. 20—25 Zmi, sucht zu kaufen
Domänenpächter Schüb.

Unterhaltendes.

Der Eisgang des Rheins Anno 1730,

von W. D. von Horn.

(Fortsetzung und Schluß.)

Als er das eben tröstend sagte, trat Fritz mit Minchen in die Stube. Sie lächelte so glücklich und war daher ganz betroffen, ihre Eltern so niedergeschlagen zu finden. Auf ihre Frage vernahm sie denn auch, erschreckend, den Einsturz ihres Häuschens.

Seid ruhig, liebe Eltern, bat Fritz die beiden Alten; laffet das Häuschlein in Trümmern liegen. Gott hat mich gesegnet, daß ich Eure alten Tage sorgenlos machen kann. Ihr wohnet bei mir und Minchen, und die Tage der Sorgen sind vorüber. Das beruhigte sie, obgleich die Seelen sich nicht so leicht in den Verlust des Häuschens finden konnten, in dem sie ihr Lebenlang gewohnt, und Leid und Freude getragen hatten.

Ihr vergeßet aber die Mutter und meine liebe Frau ganz, sagte jetzt Hoffmann, und alle brachen auf.

Nicht geringe war ihre Freude, als sie hinter dem Saal das Gäßchens hinab nach Gebhard's Hause gingen, daß das Wasser außerordentlich gefallen und noch stetig im Sinken war — ein sattfamer Beweis, daß sich eine Deffnung im Eise an der Lore-Lai gebildet hatte. Es kam auch nicht wieder, sondern fiel soweit zurück, daß nur noch unter den Thoren Wasser stehen blieb. Die Eisdecke hatte sich gesenkt und der Strom ging oben drüber, was denn die nothwendige Folge hatte, daß es sich kändelte und schon am andern Tage der Rhein, so weit man sehen konnte, in der Mitte eisfrei war. So konnten sie denn schier trockenen Fußes zum Vaterhause kommen, wo die Mutter und Schwester sie angstvollen Herzens erwarteten, denn sie hatten noch

von Niemanden etwas von dem gehört, was geschehen war.

Margareth, liebe Margareth, rief Gebhard, als er Fritz an der einen und Minchen an der andern Hand, in die Stube trat, wo die Mutter und Käthchen, Hoffmann's junge Frau, am warmen Ofen saßen — sieh mal, ich bin ein recht gesegneter Mann! Gottes Gnade gibt mir zwei Kinder an Einem Tage wieder, die ich glaubte verloren zu haben. Ehe sich die Frau Margareth von ihrem Erstaunen über diese Worte erholen konnte, lag Fritz am treuen Mutterherzen, das so viel um ihn gelitten hatte, und das ganze, reiche Maß des Mutterglücks erfüllte ihr Herz mit unaussprechlicher Wonne.

Gott allein die Ehre! rief da der alte Gebhard, zog sein Käppchen ab und pries Gott mit lauter Stimme und tief ergriffenem Herzen. Er bekannte seine Sünden laut und flehte um Vergebung um Jesu Christi willen: er gelobte, in Preis und Dank, des Herrn Wege forthin zu wandeln und nie zu vergessen, was der Herr Gutes an ihm gethan!

Darauf legte er Minchens Rechte in die seines Sohnes und segnete sie und Alle segneten sie aus freudigem Herzen. Nun aber holte er Wein und sie setzten sich zu einander und Fritz begann seine Schicksale zu erzählen, wo denn Minchen an seiner Rechten und Käthchen an seiner Linken saß.

Da hörten sie denn, wie wunderbare Wege der Herr ihn geführt und priesen mit ihm die über Allen waltende Gnade Gottes.

Ich kann nun kurz zu Ende kommen, sagte der Kürschner. Vier Wochen später, als schon die Sonne warm in die Thäler schien und die Weilchen schön blühten, aber noch zu beiden Ufersäumen des Rheines zwölf Schuh hohe Eismauern saßen, die erst die heiße Sonne im Pfingsten ganz zu vertilgen im Stande war, wurde Minchen dem in Rubestand versetzten Holländischen Oberflieumant Gebhard feierlich in der Kirche angetraut und die Leute sagten's laut, eine schönere, sittsamere Braut habe



in langen Jahren nicht am Altare gestanden. Die Theilnahme war allgemein; aber was man so eine Hochzeit nennt, das machte Friß Gebhard nicht, sondern ließ Brod und Fleisch unter die Armen austheilen und ließ arme, alte Leute und Kinder kleiden von Fuß bis zum Kopf und meinte, ihr Dank und Segen sei besser, als daß sie alle, die zu dem Familienbunde gehörten, einen Tag in schwelgerischem Ueberflusse lebten.

Er hat sich darauf das Haus gekauft, welches am Markte links das Eckhaus der Marktgasse bildet und jetzt das Gasthaus zur Krone ist. Darin hat er mit Frau und Kindern und seinen Schwiegerältern gewohnt, bis diese und seine beiden Eltern starben und dann ist er nach Holland, in die Stadt Amsterdam gezogen.

Die schönste Frucht seiner Verheirathung aber war die Ansöhnung des alten Götz und des Konemus, die er fertig brachte. Die Küßer söhnten sich aus, aber die Herren — der churfürstliche Landschreiber und der churfürstliche Saalschultheiß blieben einander spinnefeind, wie von Anfang an, weil Jeder meinte, er sei der Höchste und Erste in der Stadt.

Niemand aber pries mehr den Friß Gebhard und seine liebe Frau als die Armen, denn sie war wie ein helfender Engel überall, wo es Noth that.

Die weiß noch, wie es den Armen zu Muthe ist, sagten die armen Leute! oft hatten sie Thränen dabei in den Augen, denn die gute junge Frau gab noch mehr als Brod und Geld, sie gab Trost, Ermahnung und Lehre überall, je nachdem es Noth that; lehrte dem Herrn vertrauen, zu ihm beten und seine Gebote halten und das war die rechte Wohlthat. Aber wenn sie an das „Namenbröckchen“ erinnert wurde, erglühete sie allemal vor Scham und sagte: Der Herr vergebe dem seligen Pathen, dem alten Prax, und mir die abergläubische Verübung, die der Herr so gnädig und sichtbarlich zu Sündenden gemacht hat.

Und so schloß der Kürschner die Geschichte: Der alte Sebastian Fabian, der diese Geschichte in seiner Chronica der Stadt Bacharach erzählt, schließt sie wörtlich so: „Gott allein die Ehre, der Alles herrlich hinausführet! Aber von dem Gänge von 1730 ist lange geredet worden und wird lange geredet werden, und ich denke, die, so nach meinem Ableben diese wahrhafte Chronica lesen, werden's mit Verwunderung lesen und mit mir sagen: „Der Herr behüte die gute Stadt Bacharach und alle Menschen hinfür vor solcher Bedrängniß!“

Eine kühne That.

In den letzten Lebensjahren der Königin Elisabeth von England und unter der Regierung ihres Nachfolgers, Jakobs I., machte sich ein Engländer, John Smith, wegen seiner Lust zu Abenteuern sowohl, wie wegen der beispiellosen Kühnheit, mit der er sie bestand, auch in weiten Kreisen jener Zeit bekannt. Er ging später nach Amerika und ward dort der Gründer des Staates Virginia. Zur Beurtheilung seines festen, furchtlosen Sinnes theilen wir aus den von ihm selbst verfaßten „Denkwürdigkeiten“ folgende Eroberung eines spanischen Kriegsschiffes mit, die wohl ihres Gleichen suchen dürfte. Verhältnisse, die wir hier nicht näher beleuchten können, nöthigten ihn sein Vaterland zu verlassen. Er beschloß nach den Niederlanden zu gehen, um sich in Gemeinschaft mit mehreren Engländern dem daselbst noch wüthenden Kampf gegen Spanien anzuschließen. Während der Ueberfahrt entsteht ein heftiger Sturm, der das Schiff gewaltig mitnimmt und bald entdeckt auch unser junger Abenteurer, der als gewesener Seeoffizier die Augen überall hat, daß das Fahrzeug einen Leck bekommen, der bei der Unbrauchbarkeit der Pumpen nicht verstopft werden kann. Der Capitän verliert bei dieser Nachricht den Kopf; John Smith übernimmt sofort den Befehl über die Mannschaft,

läßt die beiden Boote ins Wasser bringen und rettet so die Leute vor der ersten dringenden Lebensgefahr. Das tiefe Dunkel der Gewitternacht umgiebt sie, als sie von dem sinkenden Schiffe wegzuwehren; doch wissen es die beiden Boote durchzusetzen, bei einander zu bleiben. Bald vernehmen sie durch das Geheul des Sturms regelmäßige Kanonensalven und nicht lange, so stößen sie auf ein holländisches Kauffahrteischiff, das mit einer spanischen Fregatte im Kampfe begriffen ist. Da erwacht plötzlich in Smith der tollkühne Gedanke, sich mit seiner handvoll Leute des spanischen Schiffes zu bemächtigen. Wenige Worte genügen, seine Begleiter von seinem Plan in Kenntniß zu setzen und sie dafür zu gewinnen. Die Laternen werden auf beiden Booten ausgelöscht; der Aufruhr der Elemente begünstigt ihre unbemerkte Annäherung an das feindliche Schiff und als John mit den Künsten seiner Genossen vermittelst einer Strickleiter den feindlichen Bord erreicht, will es ein glücklicher Zufall, daß die Spanier auf der Backbordseite zusammengedrängt stehen, um den holländischen Kauffahrer zu entern. So kommen die festen Engländer, fünfzig an der Zahl, sämmtlich auf das Deck des Spaniers und stürzen sich nun mit wildem Kriegsgeschrei auf die einen solchen Ueberfall am wenigsten erwarteten Spanier. Finsterniß und Ueberraschung lassen diese die kleine Zahl der Angreifer übersehen und nach kurzem Kampfe ergeben sich die Spanier, dreihundert an der Zahl, dem tollkühnen Feinde. Die Wegnahme dieses Schiffes machte natürlich großes Aufsehen, im Triumph wird John Smith in Holland empfangen. Die Denkwürdigkeiten sind vor Kurzem zu einem historischen Roman unter dem Titel „Capitän Smith, der Abenteurer“ benutzt worden, der denn auch ganz den abenteuerlichen Charakter seiner Quelle beibehalten hat.

Gottesdienst am 6. Juni:

Herr Helfer Kieger.